Im Dienste von Mensch und Umwelt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Umgang mit dem Rollstuhl erforderte einige Übung.

FOTO: D. GLOOR

Herbstübung der ZSO Suhr

Im Dienste von Mensch und Umwelt

sw. Rund 90 Zivilschutzpflichtige standen am 20. und 21. Oktober anlässlich der kommunalen Herbstübung der ZSO Suhr im Einsatz. Nebst den üblichen Reparatur- und Reinigungsarbeiten standen auch eher ungewöhnliche Aufgaben auf dem Programm. Der Pionier- und Brandschutzdienst erhielt den Auftrag, den Wald entlang der Suhre zu durchforsten und den Waldrand zu gestalten. Der Betreuungsdienst lud auf den Rollstuhl angewiesene Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheimes in Suhr zu einer Stadtbesichtigung nach Aarau und ins Thermalbad in Schinznach Bad ein.

Ruedi Richner, Dienstchef des Betreuungsdienstes, suchte lange nach einer Übungsform möglichst nahe der Realität. «Ich möchte, dass meine Männer im Zivilschutz Spass haben, dass sie etwas lernen und dass unsere Arbeit Sinn macht.» Schliesslich entschied er sich für einen Einsatz mit Betagten aus dem Altersheim in Suhr. Am ersten Tag ging es mit zwei Gruppen nach Aarau. Unter der sachkundigen Führung einer Aarauer Stadthostess erhielten alle Beteiligten einen vielfältigen Einblick in die Geschichte Aaraus. Manch einer dürfte in Zukunft mit offeneren Augen durch unsere Kantonshauptstadt schlendern und plötzlich nie gekannte Schönheiten entdecken.

Den tiefsten Eindruck hinterliess bei den meisten Betreuern der ZSO Suhr jedoch ihre ersten Erfahrungen hinter einem Rollstuhl. Die Gruppe aus dem Suhrer Altersheim bestand nämlich aus älteren Frauen und Männern, die nicht mehr gehen können, die auf ihren Rollstuhl und damit auf fremde Hilfe angewiesen sind. «Nie hätte ich gedacht, dass Rollstuhllenken so viel Kraft und Konzentration braucht», meinte einer der zu Beginn ziemlich verkrampften Zivilschützer. «Mir sitzt der Schreck jetzt noch tief in den Knochen», erzählte ein zweiter, der seinen Rollstuhl samt Frau fast hätte kippen lassen. Die Mitglieder des Betreuungsdienstes der ZSO Suhr erwiesen sich jedoch als gelehrige Schüler. Bald schon pilotierten sie ihre Fahrgäste in deren Rollstühlen durch Aaraus Altstadt, als würden sie dies jeden Tag tun. Und das, obwohl Aarau sehr «rollstuhlunfreundlich ist», wie alle einstimmig feststellten. «Das Lenken des Rollstuhls habe ich schnell gelernt. Das Angestarrtwerden durch die Passanten machte mir viel mehr Mühe.»

Mit Motorsäge und Gertel Waldränder gestalten

Der Pionier- und Brandschutzdienst von Dienstchef Ueli Wassmer arbeitete während eineinhalb Tagen in den Wäldern entlang der Suhre und auf der Brüelmatte (Grundwasserfassung der Stadt Aarau). Harte Arbeit mit Motor- und Handsägen sowie Gertel, die so manchem den Schweiss ins Gesicht trieb. Unter der sachkundigen Anleitung von Martin Bolliger vom kantonalen Amt für Landschaft und Gewässer entfernten die Zivilschützer zuerst standortfremde Bäume (Fichte, Ahorn) und solche, die aufgrund ihres Zustandes als Sicherheitsrisiko für Spaziergänger taxiert wurden. Das geschlagene Holz wurde zum Teil verbrannt; vor allem die grösseren Stücke jedoch liegen jetzt zu verschieden grossen Haufen aufgeschichtet im Wald. «Somit schaffen wir lebenswichtige Unterschlüpfe für so manche Tier- und Pflanzenart, die ohne solche Massnahmen aus diesem Gebiet verschwinden würde», erklärte Martin Bolliger. In einer zweiten Phase erhielten die Zivilschützer den Auftrag, den Waldrand zu gestalten. «Licht ist der Motor des Lebens», so Bolliger, «Waldränder, die wie eine riesige Mauer ans Grasland grenzen hingegen für viele Tiere und Pflanzen ungeeignet.» Das Idealbild eines Waldrandes: gestuft und gebuchtet. Diese Veränderungen im Landschaftsbild lassen sich nicht von heute auf morgen erreichen. Der Zivilschutz Suhr hat jedoch mit seinen kontrollierten Eingriffen dazu beigetragen, dass schon bald viele, neue Lebensräume für unzählige Tier- und Pflanzenarten entstehen.